

## FF 3plus3: (Jugend)Gottesdienste anders feiern

„Fit Fürs Feiern“ (FFF) tourt nicht nur mit dekanatsweiten Impulsabenden durchs Ländle, sondern auch mit dem neuen Kursformat „3plus3“: In Gronau wurde der Lernweg in sechs Schritten zum gottesdienstlichen Feiern jetzt erstmals mit sieben Personen begangen. Dieser zeigt sich ressourcenfreundlich und gliedert sich in drei „offline-Treffen“ vor Ort sowie drei „online-Treffen“ im Internet (Webinar). Bei Letzteren können die Teilnehmenden das Treffen bequem von zuhause aus oder gemeinsam im Gemeindehaus via Computer erleben.

Ganz persönliche Eindrücke schildert Nicole Nicklas, eine Teilnehmerin von „3plus3“: „Beim ersten Treffen sind wir durch die Kirche gezogen und haben den Grundweg des Gottesdienstfeierns sinnfreudlich nacherlebt. Dann haben wir in die Seelen von vier Persönlichkeitstypen („Priester-, Mutter-, Abenteuer- und Rebell-Typ“) geblickt und deren Bedürfnisse analysiert. Online wurden aktuelle Lebenswelten anschaulich vorgestellt: Mit welchen Gottes- und Jesus-Namen kann man sie ansprechen? Insgesamt gab es viele neue Anregungen. Ich habe mich immer schon auf das nächste Mal gefreut, gerade auch auf den Austausch in der Gruppe.“

Die Kurse beinhalten zentrale Einsichten und elementare Praxis-Übungen, die für jede Art von Gottesdienstfeier direkt hilfreich sind. Als Abschlussprojekt gestalten die Kursteilnehmenden im Klein-

team einen Gottesdienst, um so das Gelernte praxisnah zu reflektieren und anzuwenden. Die Vergabe eines Zertifikats rundet die Teilnahme ab.



Lust bekommen auf „FFF 3plus3“? – Wir kommen gerne auch zu Euch bzw. zu Eurem Team! Kontaktaufnahme über Email an den Projektpfarrer: [steffen.kaupp@ejwue.de](mailto:steffen.kaupp@ejwue.de)

Nicole Nicklas/  
Steffen Kaupp, Projektreferent  
„Fit fürs Feiern“



## Neun Punkte für den Start einer Flüchtlingsinitiative

Jeden Tag hören wir neue Berichte von Menschen, die als Flüchtlinge versuchen zu uns zu kommen. Uns ist deren Schicksal nicht egal, doch oft wissen wir nicht, wie und wo wir anfangen sollen. Wie startet man eine Flüchtlingsinitiative?

Diese Frage lässt sich bestimmt nicht einfach und pauschal beantworten, weil die Rahmenbedingungen eines Engagements von Ort zu Ort sehr verschieden sein können. Trotzdem habe ich versucht, dieser Frage nachzugehen und sie zumindest teilweise zu beantworten. Dazu habe ich Gespräche mit Personen geführt, die sich bereits für Flüchtlinge engagieren. Außerdem habe ich nach Literatur gesucht, um darin Hinweise zum Start einer Flüchtlingsinitiative zu finden.

Am aufschlussreichsten waren für mich die Erfahrungen, die ich während meiner Selbstversuche sammeln durfte.

Eine Flüchtlingsunterkunft habe ich regelmäßig auf eigene Faust besucht, und ein Kinderprogramm angeboten. Bei einer anderen Flüchtlingsunterkunft habe ich zunächst den Kontakt zu einem Arbeitskreis Asyl aufgenommen, um gemeinsam mit den Freiwilligen dort ein Fußballangebot für die Neuankömmlinge zu schaffen. Die Ergebnisse meiner Nachforschungen und Experimente habe ich in neun Punkten zum Start einer Flüchtlingsinitiative unter den Stichpunkten Gebet, Kontakt, Ressourcen, Kommunikation, Fehler, Ziele, Fortbildung, Vernetzung und Finanzen zusammengefasst. Diese könnt ihr Euch ab sofort auf unserer Homepage ansehen. Um für andere zum Segen zu werden muss man kein Experte sein. Oft sind es die kleinen Dinge, die einen großen Unterschied machen!

Yasin Adigüzel  
Projektreferent „Interkulturelle Öffnung“

→ [www.ejw-vielfaltskultur.de](http://www.ejw-vielfaltskultur.de)

## Neue Welten

Ein Jahr läuft das Projekt „Jugendarbeit in Gemeinden anderer Sprachen“ schon. Nicht nur eine, sondern viele neue Welten tun sich mir dank dieser Projektstelle auf. In einem Wohnzimmer am Marienplatz tauchte ich in die Geschichte der koptischen Kirche in Ägypten ein, die mir Pater Johannes, der Priester im schwarzen Gewand, erzählte. Oder ich erlebte, mit wie viel Hoffnung eine ghanaische Beerdigung begangen wurde.

Insgesamt war das Jahr geprägt vom Suchen und Verstehen wollen: Suchen, denn ich finde die Jugendlichen meist nur in Nischen und oft ohne Jugendarbeit. Vereinzelt und verstreut gibt es sie in einer ghanaischen Gemeinde, dann wieder in einer eritreischen Gemeinde. Verstehen, wie die Situation der jeweiligen Jugendlichen ist und wie unterschiedlich. Ein Beispiel für sehr gelungene Jugendarbeit in diesem Kontext ist der vietnamesische Jugendverband jve (jung.vietnamesisch.evangelisch.).



jve Gruppenbild auf der Osterfreizeit

Dieser veranstaltet zweimal im Jahr Freizeiten, so auch an Ostern in Tübingen in der Jugendherberge. Ich wurde als Referentin eingeladen. Was ich dort vorgefunden habe, ist eine starke Gemeinschaft von Jugendlichen der zweiten Generation – aufgewachsen in Deutschland – bei denen aber das Stichwort „Heimat finden“ eine wesentliche Rolle spielt.

Ein guter Einblick in die Osterfreizeit ist auf der Website zu finden. Bei „Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft“ gelangt man unter dem Arbeitsbereich Vielfaltskultur und der Rubrik „Über den Tellerrand“ auch auf die Website des jve.

Sarah Koyyuru  
Projektreferentin  
„Jugendarbeit in Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft“

→ [www.ejw-vielfaltskultur.de](http://www.ejw-vielfaltskultur.de)